



WESTDEUTSCHE
KONZERTDIREKTION
111 Jahre Klassik für Köln



25. November 2024

Budapest Festival Orchestra

Iván Fischer Leitung
Sir András Schiff Klavier





111 Jahre WDK – Herzlichen Glückwunsch

Seit vielen Jahren bereichert die Westdeutsche
Konzertdirektion Köln unser Leben mit großartiger
Musik und unvergesslichen Konzerterlebnissen.

Möge die Leidenschaft für Musik weiterhin viele
Menschen inspirieren und erfreuen.

Auf die nächsten erfolgreichen Jahre voller Musik!
Mit den besten Wünschen zum Jubiläum



GREIF&CONTZEN



greifcontzen @
greif-contzen.de

Programm

Johannes Brahms (1833–1897)

Ungarischer Tanz Nr. 1 g-Moll WoO 1 Nr. 1

(Spieldauer ca. 4 Minuten)

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15

(Spieldauer ca. 50 Minuten)

- I. Maestoso
- II. Adagio
- III. Rondo. Allegro non troppo

Pause

Ungarischer Tanz Nr. 11 d-Moll WoO 1 Nr. 11

(Spieldauer ca. 3 Minuten)

Orchesterfassung: Iván Fischer

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

(Spieldauer ca. 45 Minuten)

- I. Un poco sostenuto – Allegro
- II. Andante sostenuto
- III. Un poco allegretto e grazioso
- IV. Adagio – Più Andante –
Allegro non troppo, ma con brio

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.



Herausgeber:

Westdeutsche Konzertdirektion Köln GmbH, ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH

Obenmarspforten 7–11 · 50667 Köln · Geschäftsführung: Burkhard Glashoff

Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke

Titelfoto: © Nadja Sjöström · Gestaltung: gestaltenstalt.de

Anzeigen: Billecke Grafik + Design Werbeagentur · werbeagentur@koeln.de · 02236 969 37 06

Druck: type design GmbH · Bilker Allee 86 · 40217 Düsseldorf · 100 % Recyclingpapier

Auf einen Blick

Brahms pur! Heute Abend tauchen wir tief in den Brahms'schen Klangkosmos ein und begleiten den Komponisten dabei auf seinem eigenen Weg zur Sinfonie: Dem Klavierkonzert aus den 1850er Jahren merkt man an, dass es sinfonisch gedacht war, doch erst 20 Jahre später wagte sich Brahms tatsächlich an seine erste Sinfonie. Der berühmte Ungarische Tanz Nr. 1 wurde noch vom Komponisten selbst orchestriert, der 11. hingegen vom Dirigenten des Abends.



1913

Gründung der
Westdeutschen Konzertdirektion
durch Heinrich Dubois

1917

Erstes Meister-
konzert

„Ich interpretiere überhaupt nicht“

Iván Fischer im Austausch mit Kim-Carolin Mahling über Brahms, lebendiges Musizieren im Orchester und seine Lieblingspassagen im heutigen Konzert.

Auf dem Programm stehen fast ausschließlich „Einser“-Werke von Johannes Brahms: Wie kam es zu dieser Zusammenstellung – Zufall oder Absicht? Warum kombinieren Sie genau diese Werke?

Ein erstes Werk ist immer besonders, weil der Komponist viele Ideen gesammelt hat, bevor er seine erste Sinfonie oder erstes Klavierkonzert schreibt. Es ist immer eine Sammlung von Jugendideen.

Welche Bedeutung haben Brahms' Ungarische Tänze für Sie?

Die Originalmelodien sind populäre ungarische Liedchen des 19. Jahrhunderts. Einige kennen wir noch. Brahms liebte diese Melodien, und hat diese in einem Stil bearbeitet, wie er das Musizieren der „Zigeunerkapellen“ gehört hat. Für das Budapest Festival Orchestra ist das Muttersprache.

1927

Eintritt Dr. Paul Schiff in die Westdeutsche Konzertdirektion

1930

Beginn der Zusammenarbeit mit der Berliner Konzertdirektion Wolff & Sachs

Schon gewusst?

Der Geiger Joseph Joachim wusste von seinem Freund Johannes Brahms zu berichten, ihm sei das erste Motiv seines d-Moll-Klavierkonzerts in den Sinn gekommen, „infolge der Nachricht von Schumanns Selbstmordversuch (Sprung in den Rhein): eine Art mächtiger Schüttelfrost“. Joachim stand später bei der Uraufführung des ersten Klavierkonzerts am 22. Januar 1859 im Königlichen Hoftheater Hannover am Dirigentenpult, der Komponist selbst saß am Klavier.

Besonders der Ungarische Tanz Nr. 11 sticht bei der Betrachtung des Programms heraus. Im Gegensatz zu beispielsweise den Nummern 1, 4 oder 5 gehört er ja nicht zum Standardrepertoire: Warum haben Sie sich gerade für diesen Tanz entschieden?

Weil er besonders schön ist. Darum habe ich ihn auch orchestriert.

1983 haben Sie das Budapest Festival Orchestra gegründet und haben es im Laufe der Zeit als einen der führenden Klangkörper für sinfonische Musik etabliert. Welche Vision hatten Sie für das Orchester, als Sie es gründeten? Was bedeutet Ihnen der Erfolg des Orchesters heute?

Vor 40 Jahren fand ich, dass man Kammermusik sehr lebendig aufführt, aber im Orchester spielt man oft mechanisch, leblos. Ich wollte ein Orchester gründen, in dem man sich viele Freiheiten nehmen kann, und wo

1935

Nürnberger Rassengesetze, massive Diskriminierung von Menschen jüdischen Glaubens. Die Konzertdirektion Wolff & Sachs wird aufgelöst, ihre Geschäftsführer gehen ebenso wie Dr. Paul Schiff ins Exil. Die Geschäftsführung der WDK übernimmt der schwedische Geiger Gustaf Fineman.

alle seelisch und kreativ beteiligt musizieren. Für mich ist es das beste Orchester der Welt geworden, und ich freue mich, dass es immer mehr Leute im Zuschauer-
raum erkennen!

Haben Sie schon öfter mit Sir András Schiff gearbeitet? Was schätzen Sie besonders an ihm?

András ist mehr als ein Kollege oder ein Freund. Er ist ein Poet auf dem Klavier, mit einem besonderen Klang, Verständnis und Mitteilung der Musik, er ist ein Vorbild für uns. Wir haben oft zusammen musiziert.

Haben Sie eine persönliche Lieblingspassage in einem der aufgeführten Werke, auf die sich das Publikum besonders freuen sollte?

Im ersten Klavierkonzert setzt das Klavier nicht mit dem Hauptthema, sondern mit einer ganz neuen Passage ein, diese berührt mich jedes Mal besonders. Und in der ersten Sinfonie finde ich es einen fantastischen Moment, wenn es gelingt, dass das Hornsolo im letzten Satz die Assoziation eines Alphorns weckt.

Wie gehen Sie an die Interpretation und Erarbeitung eines Werkes heran: Fokussieren Sie sich mehr auf die Intentionen des Komponisten oder bringen Sie eher Ihre eigene Perspektive in den Vordergrund?

Ich interpretiere überhaupt nicht. Das Stück ist gut genug. Natürlich muss ich zum Beispiel ein Tempo wählen. Aber dieses Tempo hängt von der Saalakustik ab und kann etwas variieren. Statt Interpretation sollte man andere Wörter gebrauchen, so etwas wie verstehen, fühlen, verwirklichen. Der Komponist schreibt etwas, das ich im Saal verwirkliche, zum Klang bringe, hoffentlich mit einem richtigen Verständnis seiner Intention.

1944

Erklärung des „totalen Kriegs“. Die WDK stellt ihre Tätigkeit vorübergehend ein.

1951

Februar: erstes Meisterkonzert nach dem Zweiten Weltkrieg – ein Sonatenabend mit dem Cellisten Enrico Mainardi im Metropol-Kino

Hingehört

Im Finale der ersten Sinfonie erklingen eine Alphornweise und ein Marschthema, bei dem die Kritiker Anklänge an Beethovens neunte Sinfonie festgestellt haben. Gemäß Brahms' knurrigem Kommentar kein Wunder, da „das jeder Esel gleich hört!“. Ob es als bewusste Hommage an Beethoven gedacht war, bleibt ungewiss, der renommierte Dirigent Hans von Bülow aber war sich sicher in seinem Urteil, sie klinge wie „Beethovens Zehnte“.

Sie sind bekannt für Ihre innovativen Programme und Aufführungen. Wie schaffen Sie es, Innovation und Tradition in Ihrer Arbeit zu verbinden?

Indem ich überlege, ob die Tradition richtig oder falsch ist. Es gibt Traditionen, die wenig mit dem ursprünglichen Werk zu tun haben. Zum Beispiel darf man heute nicht zwischen den Sätzen klatschen. Aber wie soll ich dann den Brief von Mozart vom 3. Juli 1778 verstehen, wo er schreibt, dass einige Passagen und der langsame Satz besonders erfolgreich waren?

Sie haben schon in so vielen Konzertsälen der Welt konzertiert. Gibt es da noch einen Saal auf ihrer „Bucketlist“, in dem Sie noch nicht aufgetreten sind?

Ja, Bayreuth zum Beispiel. Aber ich bin nicht sicher, ob ich eine Einladung akzeptieren würde ...

1954

In einem nur durch Tücher abgegrenzten Konzertsaal der Kölner Messe finden wieder Orchesterkonzerte der WDK statt, unter anderem mit den Wiener und Berliner Philharmonikern.

1955

Einweihung des wiederaufgebauten Gürzenich, Spielstätte der WDK-Konzerte bis 1986

Welche Musik hören Sie, wenn Sie gerade nicht arbeiten, um sich zu entspannen?

Sehr verschiedene. Ich lasse mich überraschen.

Was ist Ihr Lieblingsessen nach oder vor einem langen Konzertabend?

Das ist ein großes Problem. Man sollte so spät nicht essen, aber Musiker, Freunde, Veranstalter und Musikliebhaber verführen mich immer, dass ich nach dem Konzert mit ihnen zusammen ins Restaurant gehe.

Welches Buch lesen Sie gerade oder welches Buch würden Sie gerne lesen, wenn Sie Zeit hätten?

Ach, so viele!

Vielen Dank für Ihre Antworten!



1964

Gustaf Fineman verkauft die WDK an Rudolf Wylach (Wuppertal), Hans Ulrich Schmid (Hannover) und Witiko Adler (Berlin)

1971

Witiko Adler wird alleiniger Inhaber der WDK



Budapest Festival Orchestra

Mit der Gründung des Budapest Festival Orchestra (BFO) im Jahr 1983 erfüllten sich Iván Fischer und der 2016 verstorbene Pianist und Dirigent Zoltán Kocsis einen Traum. Das Ensemble zeichnet sich durch seine innovative Herangehensweise an die Musik und die kompromisslose Hingabe seiner Musiker:innen aus. Es hat seinen Sitz im ehemaligen Palast der Künste, der heutigen Müpa Budapest, am Ufer der Donau. Außer in seiner Heimat tritt das Orchester regelmäßig in einigen der wichtigsten internationalen Konzertsäle auf und ist auch auf Streaming-Plattformen präsent. Seit seiner Gründung wurde das BFO dreimal von der britischen Musikzeitschrift Gramophone ausgezeichnet und für einen Grammy Award nominiert. Seine innovativen Konzert-

1986

23. September erstes WDK-Konzert in der neueröffneten Kölner Philharmonie: Beethoven-Streichtrios mit Anne-Sophie Mutter, Mstislaw Rostropowitsch und Bruno Giuranna



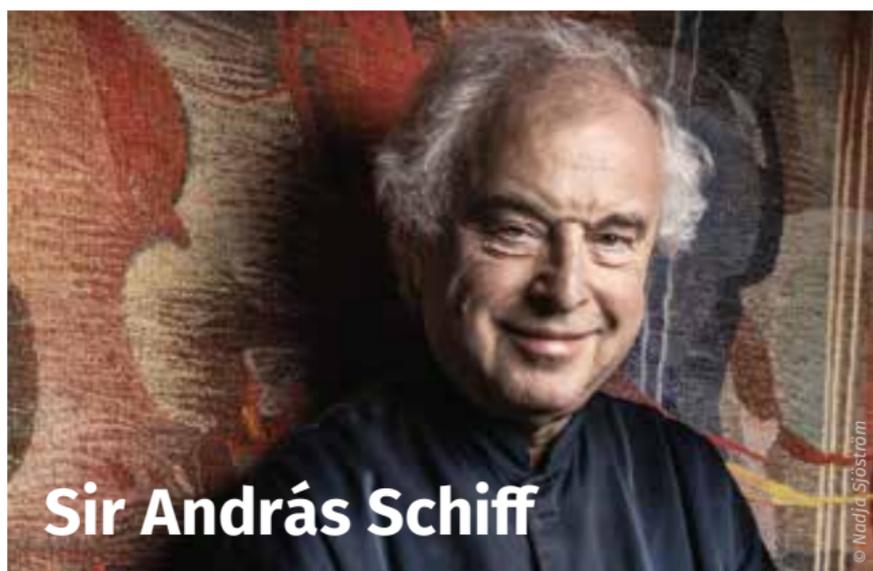
reihen wie die Autismus-freundlichen Kakao-Konzerte, gantztägige Musikmarathons, informelle Midnight-Music-Aufführungen und das Bridging Europe Festival, das gemeinsam mit der Müpa Budapest organisiert wird, sind alle auf ihre Weise einzigartig. Eine weitere Besonderheit des Orchesters ist, dass seine Mitglieder bei ihren Konzerten regelmäßig einen Chor bilden. Jedes Jahr führt das BFO in Zusammenarbeit mit der Iván Fischer Opera Company, der Müpa Budapest, dem Vicenza Opera Festival und dem Festival dei Due Mondi in Spoleto eine Opernproduktion auf. Die finanzielle Stabilität des BFO wird von der ungarischen Regierung und der Stadt Budapest garantiert.

2019

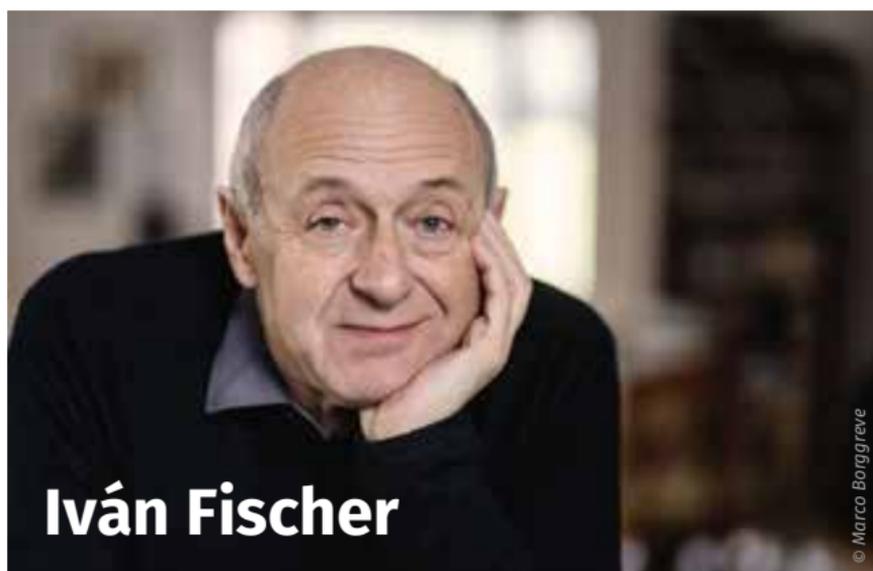
Die WDK wird in den Verbund der DK Deutsche Klassik aufgenommen.

2024

Die WDK feiert 111-jähriges Jubiläum.



Sir András Schiff wurde 1953 in Budapest geboren. Er studierte an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest bei Pál Kadosa, György Kurtág und Ferenc Rados sowie bei George Malcolm in London. Ein wichtiger Teil seiner Tätigkeit sind Klavierabende, im Besonderen die zyklischen Aufführungen der Klavierwerke von Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Schumann und Bartók. Seit der Pandemie gibt der Künstler die Programme seiner Rezitals nicht mehr im Voraus bekannt: Er wählt die Werke für den Konzertabend passend zum Instrument und zum Saal bei der Vorprobe aus. Sir András Schiff tritt mit den international bedeutendsten Orchestern und Dirigenten auf. Einen Schwerpunkt setzt er auf die Aufführung der Klavierkonzerte von Bach, Mozart und Beethoven unter eigener Leitung. 1999 gründete er die Cappella Andrea Barca, ein Kammerorchester aus befreundeten Kammermusiker:innen und Solist:innen, mit dem er seither, wie auch mit dem Chamber Orchestra of Europe, als Dirigent und Solist eng zusammenarbeitet. Sir András Schiff unterrichtet Klavier und Kammermusik an der Kronberg Academy und an der Barenboim-Said-Akademie. 2014 gründete er das Mentoring-Programm Building Bridges, mit dem er junge Pianist:innen gezielt und nachhaltig fördert. Er erhielt zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen. Im Juni 2024 wurde Sir András Schiff das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen.



Iván Fischer ist Dirigent, Komponist, Opernregisseur, Denker, Vermittler – sein Fokus ist stets die Musik, dafür entwickelte er zahlreiche neue Konzertformate und erneuerte die Struktur und die Arbeitsweise des klassischen Sinfonieorchesters. Mit dem Budapest Festival Orchestra, das er Mitte der 1980er Jahre gründete, hat er zahlreiche Reformen eingeführt und etabliert. Iván Fischer rief mehrere Festivals ins Leben, darunter das Budapester Mahler-Fest, das Festival Bridging Europe und das Vicenza Opera Festival. Er war Chefdirigent des National Symphony Orchestra in Washington, der Opéra National de Lyon und des Konzerthausorchesters Berlin, letzteres hat ihn zum Ehrendirigent ernannt. Ebenso ist er Honorary Guest Conductor des Koninklijk Concertgebouworkest. Im Juli 2024 wurde er zum Chefdirigenten des European Union Youth Orchestra ernannt. Iván Fischer studierte Klavier, Violine und Violoncello in Budapest, ehe er in Wien die legendäre Dirigierklasse von Hans Swarowsky besuchte. Nach einer zweijährigen Assistenzzeit bei Nikolaus Harnoncourt startete er seine internationale Karriere mit dem Sieg beim Dirigentenwettbewerb der Rupert Foundation in London. Auch bei der Oper entschied er sich für einen Reformweg und gründete die Ivan Fischer Opera Company, mit der er unabhängige Opernproduktionen verwirklicht, welche in den vergangenen Jahren in Hamburg, New York, Edinburgh, Abu Dhabi, Berlin, Genf und Budapest gefeiert wurden. Iván Fischer ist Gründer der Ungarischen Mahler-Gesellschaft und Schirmherr der Britischen Kodály Academy.

Sound für die Ewigkeit



Beoplay H100, € 1.499,-

Bang & Olufsen
Ingo Schuld GmbH
Apostelstraße 9-11
50667 Köln
Tel. 0221-257 36 68

www.bang-olufsen.com

B&
BO

24.01./26.01./27.01.2025

BEETHOVEN HOCH DREI!

Alle Klavierkonzerte an drei Abenden

Kölner Philharmonie

Jan Lisiecki

Klavier & Leitung

Academy of St Martin in the Fields

Tomo Keller Leitung

Tickets
direkt buchen:



Jährlich
fördern wir

400

Kulturprojekte

Hier steht Ihre Geldanlage auf der Bühne.



sparkasse-koelnbonn.de/engagement

Als Kundin und Kunde der Sparkasse KölnBonn machen Sie Köln und Bonn lebenswerter.

Denn ein Teil unserer Gewinne fließt zurück in die Region – und macht für rund 400 Kulturprojekte und -initiativen einen Unterschied.

Füreinander Hier.



Sparkasse
KölnBonn